

NACHRICHTEN

Kleine Beute
in einer Metall-Firma

Lediglich ein Laptop, außerdem einige Süßigkeiten hat in der Nacht zum Mittwoch ein unbekannter Einbrecher aus einer Metall-Firma in der Maybachstraße entwendet. Nach Angaben der Polizei waren der oder die Täter über das Dach eingedrungen; sie hatten eine Scheibe eingeschlagen. Zeugenhinweise nimmt die Polizei unter Telefon 06181 / 100-123 entgegen. az

Diebe nehmen
schweren Tresor mit

Auf einen rund zwei Zentner schweren Tresor hatten es Einbrecher abgesehen, die in der Nacht zum Donnerstag in eine Umzugsfirma in den Heimerswiesen in Großauheim eingebrochen hatten. Wie die Polizei mitteilte, hatten die Täter einen Zaun aufgeschnitten und dann die Eingangstür aufgebrochen. Den Tresor, über dessen Inhalt die Polizei noch keine Angaben machen konnte, transportierten die Diebe in einem weißen VW-Caddy mit Bad Kissinger Kennzeichen (KG) ab, den sie ebenfalls vom Gelände der Firma stahlen. Hinweise werden unter Telefon 06181 / 100-123 erbeten. az

Standesamt schränkt
kurzfristig Service ein

Das Standesamt der Stadt kann am Mittwoch und Donnerstag, 17. / 18. März, nur eingeschränkte Dienstleistungen anbieten. Die Mitarbeiter nehmen an diesen Tagen an einer Fortbildung teil. In diesem Zusammenhang verweist die Stadt auch darauf, dass in Eheschließungs- und Neugeborenen-Angelegenheiten Termine unter Telefon 06181 / 295-8193 vereinbart werden müssen. az

1500 Brillen für
Menschen in der Ukraine

Der Lions Club Main-Kinzig hat ein erfolgreiches Hilfsprojekt für die ukrainische Stadt Munkacs organisiert. In Zusammenarbeit mit dem Hanauer Optiker Gotthard Klassert wurden rund 1500 alte Brillen gesammelt, um sie insbesondere älteren Menschen in Munkacs zu Verfügung zu stellen. Eine dreiköpfige Delegation brachte die Sehhilfen in die Ukraine. Zwei Tage lang passten zwei Optiker die Brillen an, für 465 waren schließlich neue Besitzer gefunden. Der Lions Club engagiert sich bereits seit Jahren für die medizinische Versorgung in Munkacs. az



Kopf und Gründer der Band ist Joachim Villwock, hier im Duett mit Sängerin Nuwanda.

MONIKA MÜLLER

Ungestüm und rebellisch

Gelnhausen The Hound Dogs bringen den Rock' n' Roll der wilden 50er in die Gegenwart

Von Detlef Sundermann

Die Jugend ist außer Rand und Band“, klagten einst empörte Reporter, wenn sie von Tumulten bei Rock' n' Roll-Konzerten und verwüsteten Veranstaltungsorten in den 50er Jahren berichteten. Die Musiker der Gruppe „The Hound Dogs“ hinterlassen kein Trümmerfeld nach ihren Auftritten. In Sachen Elan steht die vierköpfige Combo ihren musikalischen Vorbildern aus der Zeit des Rock' n' Roll und Rockabilly jedoch nicht nach.

Das Quartett mit Sängerin Nuwanda alias Inka Bertagnoll hat sich dem Repertoire von Elvis Presley, Chuck Berry, Johnny Cash und anderen Meistern des Genres verschrieben. Sie präsentieren bei Konzerten aber auch eigene Stücke.

Kopf und Gründer der Band ist der Gelnhäuser Joachim Villwock. Markenzeichen des studierten Jazzgitarristen ist die verwegene aussehende Augenklappe mit eingestickten roten Flammen. „Nach einem Unfall wurde das linke Auge besonders lichtempfind-

lich“, erzählt der 37-Jährige. Das Problem ließe sich auch mit anderen Hilfsmitteln in den Griff bekommen. Doch inzwischen gehe die Klappe zu ihm, sagt er.

Die Musik Elvis Presleys hat Villwock geprägt. Schon als Schüler sei er ein Fan vom singenden Erfinder des Hüftschwungs gewesen. Dann unternahm er einen Abstecher ins Lager des Hard Rock.

Nach dem Studium in den Niederlanden spielte Villwock bei den King Creols, die viel Elvis im Repertoire hatten. Villwock war allerdings dort nur einer von acht Musikern. Der Wunsch nach einer eigenen Combo wurde mit den Hound Dogs im Jahr 2006 wahr.

Inzwischen hat der Bandgründer die Musik zu seinem Beruf gemacht. Bei der bundesweit tourenden Band „Krüger Rock!“ verdient er als Gitarrist seinen Lebensunterhalt. Auch die Hound Dogs werden zunehmend bekannter. Jüngst traten sie bei einem Radiosender auf, eine CD ist für dieses Jahr geplant.

Die Band sieht sich vor allem in der Tradition des Rockabilly – offenbar keineswegs nur Musik für

Leute, die in den 50er und 60er Jahren jung waren. „Der Rockabilly wie wir ihn spielen ist keine Nostalgie. Er ist zeitlos, mit einem Touch von Rock' n' Roll“, sagt Villwock. Dieser Stil – ungestüm und rebellisch gegen jede Art von Konvention – habe sich bis heute erhalten – etwa in der Musik der Gruppe „Stray Cats“.

Nuwanda, deren Stimme an
Wanda Jackson erinnert,
verstärkt den Gesang

„Unser Publikum besteht in der Regel aus Jugendlichen und Leuten bis 40 Jahren“, sagt der Bandleader. Einen Zeitsprung praktizieren die Hound Dogs auch bei der Instrumentierung: Ein Kontrabass sorgt für die tiefen Töne. In den kommenden drei Monaten werden allerdings Gäste dieses Instrument spielen. Denn Stamm-bassist Bernd Schäfer befindet sich auf Australienreise. Am Schlagzeug sitzt Thomas Wimmer. Joachim Villwock singt und spielt Gretsch-Gitarre. Neuzugang Inka Bertagnoll soll mit ihrer

deutlich an Wanda Jackson erinnernden Stimme den Gesang des Bandleaders verstärken.

Nuwanda stand als Nachwuchstalent bereits mit Deutsch-Rocker Peter Maffay auf der Bühne. Die Frankfurterin erwartet im Sommer ein Kind. „Es wird ein Rock' n' Roll-Baby, das werde ich mit den Jungs durchziehen“, sagt sie und spricht von einem nur kurzen Mutterschaftsurlaub.

Alle Hound Dogs haben in ihrem Fach eine Ausbildung, Nuwanda etwa im klassischen Gesang. Der Musikstil erfordere zwar nicht unbedingt ein Studium. Es erleichtere jedoch die Zusammenarbeit der Musiker und die Virtuosität werde vom Publikum honoriert, so Villwock.

Auch die Showelemente seien auf der Bühne wichtig. Ungestüm müsse es beim Gig schon zugehen – etwa wenn der Bassist auf sein Instrument steigt, um es von dort zu zupfen. „Bei uns zappeln eben alle“, sagt der Bandleader.

Der Auftritt: The Hound Dogs, Samstag, 13. März, 21 Uhr, Jazzkeller Hanau, Philippsruher Allee 22.

TERMINE

Solo-Musik Der Sänger und Liederschreiber Recky Reck gastiert am morgigen Samstag, 13. März, mit einem Solo-Programm im Schnurstraxx, Schnurstraße 2. Das Konzert beginnt um 21.30 Uhr.

Leih-Bilder Die Künstlervereinigung Pupille hat für Samstag, 13. März (14 bis 18 Uhr), und Sonntag, 14. März (11 bis 18 Uhr), in der Kesselstädter Reinhardskirche eine Artothek organisiert. Rund 100 Bilder verschiedenster Art werden gezeigt, die man zu

Preisen zwischen 40 und 60 Euro für ein Jahr mieten kann.

Ortstermin Um den zunehmenden Verkehr in der Lortzingstraße – unter anderem wegen der neuen Kita – geht es bei einem Ortstermin der CDU-Fraktion am Samstag, 13. März. Treffpunkt ist um 15 Uhr die Einmündung an der Gustav-Hoch-Straße.

Foto-Ausstellung Die vier Hobby-Fotografen Hans-Jürgen Mergner, Thomas Mayer, Nadine Tolksdorf und Nadia Tambué stellen ab

Montag, 15. März, Bilder im Eingangsbereich des St. Vinzenz-Krankenhauses aus. Bis zum 15. Mai kann die Ausstellung täglich von 8 bis 20 Uhr besucht werden.

Frühlingssterne Der Sternenhimmel im Frühling ist das Thema eines astronomischen Vortrags am Dienstag, 16. März, 20 Uhr, in der Volkshochschule, Ulanenplatz 4. Anmeldungen sind noch möglich unter Telefon 06181 / 923 80 26.

Krimi-Lesung Jan Seghers (Matthias Altenburg) liest am Montag,

15. März, um 20 Uhr in der Remise von Schloss Philippsruhe aus seinem neuen Kriminalroman „Die Akte Rosenherz“. Der Eintritt kostet 8 Euro, Karten gibt es im Buchladen am Freiheitsplatz.

Sonderabfall-Sammlung Sondermüll aller Art wird am Dienstag, 16. März, abgenommen. Das Müllmobil steht von 10 bis 11 Uhr am Bahnhof Wolfgang, von 12 bis 13 Uhr in der Birkenhainer Straße und von 13.30 bis 14.30 Uhr am Freiheitsplatz / Schwanenbrunnen.

18. KREATIVER
OSTER
EIER
MARKT

Stadthalle Friedberg
13. und 14. März

Sa. 13-17 Uhr, So. 11-17 Uhr
Erw. 2,50 €, Ki. ab 11 J. 1,00 €

Ausstellung,
Vorführung & Verkauf

Albrecht Kreativ Service, Wetzlar, Tel. 06441-45561
www.albrecht-kreativ.de